



Newsletter – Herausgegeben vom Verein EL-DE-Haus e.V. /// EL-DE-Haus@web.de
Förderverein des NS-Dokumentationszentrums der Stadt Köln /// www.nsdok.de
Appellhofplatz 23-25 /// 50667 Köln /// Konto: Postbank Köln, BLZ 370 100 50
Konto 29 06 69-501 /// Redaktion: Hajo Leib, Peter Liebermann (V.i.S.d. §6 MDStV),
Siegfried Pfankuche-Klemenz, Martin Sölle///Kontakt: hajo.leib@online.de///0221-47 14 311

Abbestellung: Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr wünschen, bitte per E-Mail an EL-DE-Haus@web.de unter **Betreff : „Abbestellung EL-DE-Info“**.

Neubestellung: Gern können Sie uns auch E-Mail-Adressen von Interessenten weitergeben, denen wir unseren Newsletter künftig zusenden dürfen – ebenfalls kostenlos und unverbindlich.

Links: Für den Inhalt evtl. angegebener Internetseiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Veranstaltungshinweise: Termin- und Ortsangaben sorgfältig bearbeitet, jedoch ohne Gewähr.

Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der Vereins- bzw. Redaktionsmeinung.

INHALT DIESER AUSGABE „EL-DE-Info“

Nachrichten & Infos aus dem NSDOK

- NSDOK weiter auf Erfolgskurs. Jahresbericht 2007 __ [Seiten 2 - 3](#)
- Kurzbesprechung der Neuerscheinung „Nationalsozialismus – Ein Schnellkurs“ von Werner Jung, Direktor des NSDOK __ [Seite 3](#)
- Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus – ibs: Interview mit H.-P. Killgus __ [Seiten 4 - 5](#)
- Lokaler Aktionsplan (LAP), Bericht von Barbara Kirschbaum __ [Seiten 5 - 6](#)
- „Sonderzüge in den Tod“. Wanderausstellung (23. Juni bis 6. Juli) der Deutschen Bahn AG in Kooperation mit dem NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln __ [Seite 6](#)
- Neue Publikationen des NSDOK („Rechtsextremismus in Köln“ und „Jugendliche mit osteuropäischem Migrationshintergrund und die NS-Zeit“) __ [Seite 7](#)

Antworten auf rechtsextreme Provokationen

- „Köln ist bunt, nicht braun – und das soll auch so bleiben!“ – Kölner Aufruf „Wir stellen uns quer: Europäische Rassisten haben in Köln keinen Platz!“ __ [Seite 7](#)
- Wissenswertes zum „Anti-Islamisierungskongress“ von „pro Köln“ und „pro NRW“ __ [Seite 8](#)
- „Gemeinsam gegen Rechts“: Landschaftsverband Rheinland (LVR) unterstützt ein breites Aktionsbündnis gegen eine geplante Demonstration neonazistischer Gruppen am 12.07. in Bonn vor der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien (BPjM) __ [Seite 8](#)

Ausstellung und Tagungen

- „Die Brauns und die Grünebaums“. Eine Ausstellung zur Geschichte der Städtischen Israelitischen Volksschule zu Köln. Lern- und Gedenkort Jawne __ [Seite 9](#)
- Lehrerfortbildungs-Tagung: „Betroffenheitsdidaktik vs. Nationalsozialismus light“ am 2. September im EL-DE-Haus __ [Seite 9](#)
- Tagung: „Feindbild Islam – Rechtspopulistische Kulturalisierung des Politischen“ (Arbeitstitel) am 13. September 2008 in der VHS Köln __ [Seiten 9 - 10](#)
- Spendenaufruf für einen Gedenkstein in Minsk __ [Seite 10](#)

NSDOK weiter auf Erfolgskurs

Aus dem Vorwort zum Jahresbericht über das Superjahr 2007

Wie jedes Jahr legt das NSDOK seinen Jahresbericht vor. Den 128seitigen Band (Format A 4) können Sie ab sofort zum Preis von nur € 2,00 an der Museumskasse im EL-DE-Haus erwerben. Mitglieder des Vereins EL-DE-Haus e.V. erhalten dort den Jahresbericht kostenfrei (Personalausweis). Oder Sie können ihn auf der Internetseite www.nsdok.de nachlesen bzw. komplett runterladen. - Der Jahresbericht informiert ausführlich über das außerordentlich erfolgreiche Jahr 2007: Bedeutende Auszeichnungen bzw. Preise; Bundesmittel für zwei Projekte. Das NSDOK weist zudem eine erfolgreiche Bilanz auf bei Besucherzahlen, Einnahmen; fünf Sonderausstellungen sowie über 100 Veranstaltungen; museums- bzw. gedenkstättenpädagogische Aktivitäten; Audio-Führungen in sechs Sprachen durch die Dauerausstellung des EL-DE-Hauses; 5,6 Millionen Zugriffe auf die Internetseite; Ausweitung des Bibliotheksbestands; Besuchsprogramme für ehemalige Zwangsarbeiter/innen u.v.a.m. Besonders erwähnenswert ist die spürbare Aufstockung des Etats, z.B. für die Öffentlichkeitsarbeit des NSDOK, die Verlängerung der Öffnungszeiten, personelle Aufstockung für die Bereiche Dokumentation und Grundlagenforschung. Darüber hinaus konnte die vom Rat beschlossene Info- und Beratungsstelle gegen Rechtsextremismus – „ibs“ – zum 1. Januar ihre Arbeit aufnehmen (vgl. Interview, S. 4-5). Nachstehend dokumentieren wir aus Platzgründen Auszüge aus dem Vorwort zum Jahresbericht von Dr. Werner Jung, Direktor des NS-Dokumentationszentrums der Stadt Köln. – Die Red.



Das NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln hat in den letzten Jahren eine anhaltend positive Entwicklung genommen, die vielfache Beachtung fand und wiederholt mit bedeutenden Auszeichnungen gewürdigt wurde. Dieser erfreuliche Erfolgskurs fand im letzten Jahr seine vorläufige Krönung: Das Jahr 2007 war in vielfacher Weise ein Superjahr.

■ Preis für Innovation in der Erwachsenenbildung 2007: „Preis für

Innovation in der Erwachsenenbildung 2007“ des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung (DIE).

- „Köln-Preis“ im April 2007 für langjährige freie Mitarbeiterin Barbara Manthe für ihre Magisterarbeit „Navajos und Edelweißpiraten in Köln. Unangepasstes und widerständiges Jugendverhalten im Nationalsozialismus“.

Darüber hinaus gelang es, Bundesmittel für die Durchführung von **zwei wichtigen Projekten** zu gewinnen:

- Das NS-Dokumentationszentrum wurde im Rahmen des vom Bundesministerium Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderten Programms „Vielfalt tut gut. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Integration“ mit einem von ihm entwickelten „**Lokalen Aktionsplan**“ für die **Stadt Köln** als eine von vier Kommunen aus NRW und von 30 Kommunen in den alten Bundesländern aus einer Anzahl von bundesweit 400 Anträgen ausgewählt. Die Fördersumme beläuft sich auf einen Betrag von 100.000 Euro, mit der Option einer Verlängerung über weitere zwei Jahre mit der gleich hohen Fördersumme pro Jahr (vgl. Beitrag von B.Kirschbaum, S. 5-6).
- Das NS-Dokumentationszentrum war im Jahr 2007 gemeinsam mit der Budapester Galerie 2B Träger des binationalen Projekts „**Stolpersteine in Ungarn**“, das von „Bipolar deutsch-ungarische Kulturprojekte“, einer Kulturstiftung des Bundes, gefördert wurde. Von unserer Seite steuerten wir zum Projekt die Ausstellung „Stolpersteine. Gunter Demnig und sein Projekt“ bei (siehe Ausstellungen), die vom 27. April bis 2. Juni 2007 in Budapest und vom 27. Oktober 2007 bis 13. Januar 2008 im EL-DE-Haus zu sehen war.

Darüber hinaus hat das NS-Dokumentationszentrum auch in anderen Bereichen eine **außerordentlich erfolgreiche Bilanz** vorzuweisen:

- Die Zahl der **Besucher/innen** konnte erneut deutlich gesteigert werden: auf 42.538, d.h. um 12,35 % im Vergleich zum Vorjahr und um 65,17 % im Vergleich zum Jahr 2002. Damit haben wir vier Kölner Museen z. T. sehr deutlich übertroffen und sind nur noch rund 6.000 Besucher/innen von der Besucherzahl des Kölnischen Stadtmuseums im Jahr 2007 (48.546) entfernt.
- Die **Einnahmen** stiegen ebenfalls sehr hervorstechend auf 102.438,24 Euro, d.h. um 18,48 % im Vergleich zum Vorjahr und um 129,77 % im Vergleich zum Jahr 2002.
- Es wurden **fünf Sonderausstellungen** gezeigt: „Zeugen Jehovas unter dem NS-Regime“, „Anne Frank. Ein Mädchen aus Deutschland“, die Gemäldeausstellung „Ein Stern hat wohl noch Licht – Vom Antlitz des Anderen“, „Was damals

Recht war ...' - Soldaten und Zivilisten vor den Gerichten der Wehrmacht", „Stolpersteine. Gunter Demnig und sein Projekt“.

- **112 Veranstaltungen**, u. a. Begleitveranstaltungen zu den Sonderausstellungen, das Edelweißpiratenfestival, museumspädagogische Veranstaltungen, Theateraufführungen, Jugend- und Schülergedenktag, erfolgreiche Teilnahme am Museumsfest, der Langen Nacht der Museen und dem Tag des offenen Denkmals
- Erfolgreiche und vielfältige **museums- bzw. gedenkstättenpädagogische Aktivitäten**: vergleichsweise sehr hohe Anzahl von Führungen (1.152) mit 18.500 geführten Personen, was einer Erhöhung um 11,4 % im Vergleich zum Vorjahr und um 78,5 % im Vergleich zu 2002 entspricht.
- Die am 17. Januar 2007 in Betrieb genommenen **Audio-Führungen in sechs Sprachen** haben sich einer sehr regen Nachfrage erfreuen können: 3.066 Audio-Guides wurden ausgeliehen.
- Unsere Internetseite www.nsdok.de erreichte absolute Spitzenwerte und die höchsten Zugriffszahlen der Kölner Museen: Die Zahl der **Zugriffe auf die Internetseite** ließ sich im

Vergleich zum Vorjahr nochmals um über zweieinhalb Millionen auf über 5,6 Millionen steigern, das entspricht einer Steigerung im Vergleich zum Vorjahr von 89 % und im Vergleich zum Jahr 2002 von 1734 %.

- Der **Bibliothekbestand** umfasste Ende des Jahres 2007 insgesamt 14.233 Bände und konnte damit im Vergleich zum Vorjahr um 5,42 % gesteigert werden und hat sich damit innerhalb von sechs Jahren um fast ein Drittel erhöht.
- Erfolgreiche Durchführung von zwei **Besuchsprogrammen für ehemalige Zwangsarbeiter/innen**
- Die Erweiterung und Neugestaltung der **Medienstationen** und von Teilen der Dauerausstellung
- Die kontinuierliche Erweiterung unserer **Sammlung von Materialien, Dokumenten und einzelnen Objekten**
- Die wichtigsten **Projekte** waren: „Ghetto Litzmannstadt“; Denkmal für Kölner Kriegsgegner/innen und Opfer der NS-Militärjustiz; „Politische Revue – Kabarett – Varieté in Köln 1928-1938“; Widerstand in Köln.

Werner Jung



Nationalsozialismus – Ein Schnellkurs Aktuellste Pflichtlektüre

Werner Jung

Nationalsozialismus - Ein Schnellkurs

200 Seiten mit zahlr. Abb., durchgehend mehrfarbig,

€ 14,90 – DuMont Buchverlag 2008

ISBN 978-3-8321-7787-4

Überall im Buchhandel erhältlich

In der Taschenbuchreihe „Schnellkurs“ des Kölner DuMont Buchverlags gibt es jetzt endlich ein kleines Handbuch über den Nationalsozialismus. Das Bändchen ist inhaltlich wie optisch übersichtlich gegliedert bzw. gestaltet – und durchgehend wie reichhaltig mit zahlreichen z.T. farbigen Fotos, Abbildungen und Faksimiles illustriert. Dem Autor Werner Jung ist das Kunststück gelungen, eine fundierte und populäre Darstellung der NS-Ideologie, -Willkürherrschaft, -Verbrechen sowie ihres Rassen- und Kriegswahns auf 200 Seiten verständlich zusammenzufassen. In zehn Kapiteln beschreibt und dokumentiert der Kölner

Historiker: Die Anfänge der NSDAP – Die Machtübernahme und Gleichschaltung – Zustimmung für den „Führerstaat“ – Mobilisierung, Manipulation, und Kontrolle der „Volksgemeinschaft“ – Terror und Verfolgung – Opposition, Widerstand, Emigration – Rassistische Ausgrenzung und Verfolgung bis 1939 – Vom europäischen Krieg zum Weltkrieg – „Rassenkrieg“: der Massenmord an Juden und anderen Gruppen – „Totaler Krieg“ und totale Niederlage. Jedes Kapitel ist mit farbigen Randstreifen gekennzeichnet, auf denen knappe Stichwörter bzw. Bildunterschriften die inhaltliche Orientierung unterstützen. Das Stichwort- und Personenregister macht dieses Bändchen zu einem hervorragenden Nachschlagewerk und Handbuch, das Pflichtlektüre für Schüler/innen ab 15 Jahre werden sollte. Aber auch jede/r an deutscher Geschichte Interessierte/r sollte sich das Taschenbuch besorgen und lesen – oder zumindest griffbereit ins Regal stellen, um nachschlagen zu können. Die Literaturübersicht zeigt, dass der Autor Standardbücher wie aktuelle Forschungsliteratur als Quellen verarbeitet hat.



Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus

„Nicht mit erhobenem Zeigefinger vor den ‚bösen Nazis‘ warnen“

Interview mit dem Leiter der neu eingerichteten „Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus“ (ibs), Hans-Peter Killguss.

Im vergangenen Jahr beschlossen, in der Ratssitzung am 24. April 2008 verabschiedet und das Konzept bestätigt: Die „Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus“ (ibs) des NS-Dokumentationszentrums. Seit 1. Januar 2008 ist Hans-Peter Killguss ihr Leiter. In unserer letzten Ausgabe (Nr. 8/08) haben wir das Konzept des NSDOK kurz vorgestellt. Diesmal stellen wir Herrn Killguss vor, der als Verantwortlicher der „ibs“ seine zukünftige Aufgaben und Arbeitsschwerpunkte skizziert. Das Gespräch führten Hajo Leib und Martin Sölle.

Zunächst eine persönliche Frage, Herr Killguss: Welche Ausbildung haben Sie und was gab den Ausschlag für Ihre Anstellung?

Ich habe an der Universität in Köln Diplom-Pädagogik mit den Schwerpunkten Erwachsenenbildung und Politikwissenschaft studiert. Schon während meines Studiums habe ich mich in der politischen Jugendbildungsarbeit engagiert, was ich dann im Verein „Mach meinen Kumpel nicht an!“ beruflich fortsetzen konnte. Ich denke, dass es für die Info- und Bildungsstelle entscheidend war und ist, dass ich sowohl Kenntnisse in der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Thema Rechtsextremismus vorweisen kann als auch Erfahrungen in der praktischen Bildungsarbeit habe sowie organisatorische Kompetenzen mitbringen.

Die „ibs“ formuliert als ihr zentrales Anliegen „Präventionsarbeit mit Jugendlichen“. Was genau heißt das – und wie will die „ibs“ gegen Rechtsradikalismus, Rassismus und Antisemitismus in Köln vorbeugen?

Wir wollen nicht nach dem Feuerwehr-Prinzip erst dann intervenieren, wenn rechtsextreme Jugendliche auffällig geworden sind. Uns ist es wichtig, die Auseinandersetzung um rassistische und antisemitische Versatzstücke, die auch bei „Normal-Jugendlichen“ weit verbreitet sind, zu befördern, bevor sie sich zu einem rechtsextremen Weltbild verdichten. Konkret bedeutet das, dass ich - beispielsweise bei unseren Workshops an Schulen - nicht mit erhobenem Zeigefinger vor den „bösen Nazis“ warne, sondern vielmehr mit Jugendlichen diskutiere, warum und wie

die extreme Rechte bestimmte Themen aufgreift. Die Entwicklung eines demokratischen Bewusstseins hängt jedoch von unterschiedlichsten Faktoren ab, da sind wir nur ein Baustein unter vielen.

Wie wollen Sie die Jugendlichen ansprechen, wie können Sie die Jugend erreichen; schließen Ihre Anstrengungen alle Schultypen ein, auch Haupt- und Berufsschulen; gibt es erste Erfahrungen über Kooperationsbereitschaft der Schulleitungen bzw. Lehrerkollegien?

Ich bearbeite die Themen so, dass sie an jugendlichem Erleben ansetzen. So greife ich beispielsweise rechtsextreme Jugendkulturen auf oder gehe auf Erfahrungen mit Zuwanderung ein. Dazu setze ich verschiedene Medien wie Bilder oder Musik ein. Wir sprechen ja aber auch Multiplikatoren und Multiplikatorinnen an, die wir mit Informationen versorgen oder beraten, und erreichen darüber Jugendliche mittelbar. Da sehe ich bei vielen auch noch einen großen Bedarf.

Bislang war die Kooperationsbereitschaft der Schulen sehr groß, allerdings darf man nicht vergessen, dass wir erst Ende April mit unserem Konzept an die Öffentlichkeit gegangen sind. Wir müssen mal abwarten, wie es nach den Sommerferien aussieht. Wir schließen dabei keine Einrichtung oder Schultypen aus.

Wie kann diese Arbeit von einer Person bewältigt werden; erhalten Sie Unterstützung vom NS-Dokumentationszentrum und wie sind Sie dort eingebunden? Gibt es Kapazitäten, auch außerhalb des EL-DE-Hauses zu agieren; besuchen Sie Schulen, Jugendeinrichtungen etc?

Die Info- und Bildungsstelle ist ein Teil des NS-Dokumentationszentrums und wird dort auch für wichtig erachtet. Entsprechend erhalte ich selbstverständlich die notwendige Unterstützung, sei es von der Leitung oder anderen Kolleginnen und Kollegen. Besonders eng ist die Zusammenarbeit mit der Museumspädagogik. Anders wären die vielfältigen Aufgaben, zu denen neben der Bildungsarbeit sowie Beratung und Information auch die Dokumentation, Forschung und Öffentlichkeitsarbeit zählen. Alle Vorträge und Veranstaltungen an Schulen oder bei anderen Organisationen führe ich selbst durch. Sollte das nicht mehr möglich sein, werden wir hierfür Teamer qualifizieren.

-> S. 5

Hans-Peter Killguss, geb. 1975 in Stuttgart, Studium an der Uni Köln. Langjähriges Engagement in der politischen Jugendarbeit, u.a. im Jugendclub Courage e.V., Bildungsreferent und Projektleiter im DGB-Bildungswerk („Mach meinen Kumpel nicht an!“); Veröffentlichungen zu den Themen Neonazismus und Rechtsextremismus.



Hans-Peter Killgus an seinem Arbeitsplatz

Foto: NS-DOK

Wie wollen und können Sie angesichts der viel beklagten Reizüberflutung durch Medien und Kommunikationstechnik heute noch junge Menschen zu eigenem (politischen) Engagement motivieren?

Viele Beispiele in Köln zeigen, dass junge Leute durchaus bereit sind, ihre Stimme gegen Rechtsextremismus und Rassismus zu erheben, teilweise wird das gar nicht als politisches

Lokaler Aktionsplan Köln (LAP)

Ein halbes Jahr nachdem die ersten Projekte bewilligt wurden (vgl. S. 2), zeigen sich die ersten Ergebnisse.

Mit großem Interesse der lokalen Medien wurde die Aktion der **Katholischen Grundschule Overbeckstrasse** aufgenommen. Die Kinder der dritten und vierten Klassen hatten eine **Ausstellung zum Thema Jüdisches Schicksal im Viertel Neuhrenfeld** erarbeitet und mit der Pädagogin und Regisseurin Sylvia Strubelt ein Theaterstück „Maikäfer flieg“ einstudiert und aufgeführt.

Die Kinder der **Peter-Petersen-Grundschule in Porz** gestalteten zwei Sendungen bei Radio Köln, eine davon mit einem selbst geschriebenen und inszenierten Hörspiel. Es wurde am 26.05.2008 gesendet und ist so gut geworden, dass die Melancthon-Akademie als Träger es einreichen wird für den Jugend-Hörspiel-Preis.

Die **Geschichts-AG im Kölner Appell** hat mit ihrer Erforschung der Geschichte der Körnerstraße im Nationalsozialismus große Fortschritte gemacht. Neben Besuchen der Synagoge in der Roonstrasse, im EL-DE-Haus und auf dem Westfriedhof fanden Gespräche mit einer ganzen Reihe von Zeitzeugen statt. Man kann auf die Ausgabe der Zeitung „Körnerstr. 77“ und auf die Ausstellung sehr gespannt sein.

Engagement gesehen, weil viele mit diesem Begriff lediglich Parteiarbeit identifizieren.

Durch Medien wie das Fernsehen laufen politische Debatten Gefahr, dass sie verflacht werden.

Andererseits begreife ich vor allem das Internet eher als Chance für die politische Partizipation. Damit sind ganz neue Formen der Informationsbeschaffung und -weitergabe möglich. Blogs und Videos, die auf Internetportalen eingestellt werden, zeigen Möglichkeiten, gegen Rechts aktiv zu werden. Darauf verweisen wir bei der Info- und Bildungsstelle ebenfalls.

In unserer letzten Ausgabe (1. Mai) haben wir kurz über die politischen Querelen um die Besetzung des „ibs“-Beirats berichtet und den kritischen KStA-Kommentar von Helmut Frangenberg dokumentiert, der CDU und FDP darin vorwarf, auch die Arbeit des NS-Dok zu beschädigen. Können Sie unsere LeserInnen über den aktuellen Stand informieren?

In der Sache, d.h. der Notwendigkeit der Arbeit der Info- und Bildungsstelle, sind sich die Parteien ja einig. Wir werden die in dem vom Rat beschlossenen Konzept aufgeführten Organisationen und Einrichtungen kontaktieren und freuen uns, wenn sie sich zur Mitarbeit im Beirat bereit erklären. Die Vertreter des Rates werden dann wohl später benannt werden.

Ein **Großprojekt** im wahrsten Sinne hat die **BezirksschülerInnenvertretung** * realisiert: ein Foto-Banner von 4x5 Metern Fläche mit den Fotos von 2700 Schülerinnen und Schülern, die gegen Rechtsextremismus und gegen „pro Köln“ ihr Gesicht zeigen. Zunächst wird dieses Banner am DGB-Haus, Hans-Böckler-Platz, zu sehen sein, dann aber durch die Stadt touren – es sind noch Termine frei. Falls Sie Platz haben, melden Sie sich doch beim NS-Dokumentationszentrum, wir leiten es dann weiter.



Insgesamt zeigt sich schon jetzt, dass der Ansatz „Ein Stadtteil entdeckt seine NS-Geschichte“ sehr fruchtbar ist. So arbeiten eine ganze Reihe von unterschiedlichen Trägern (Grundschule, Berufskolleg, Offene Tür der Pfarrgemeinde, Kölner Appell, Jugendeinrichtung der AWO, Seniorenzentrum Theo-Burauen-Haus) an derselben

Sache, sie ergänzen und befruchten sich, und es entsteht völlig urwüchsig das, was sonst mühselig und mit wechselndem Erfolg geschaffen werden muss: ein arbeitendes Netzwerk.

Am 18. Oktober wird es eine große **öffentliche Aktion geben in Ehrenfeld**, wo alle dortigen Projekte die Ergebnisse ihrer Arbeit auf den Straßen des Viertels zeigen werden. Wir wollen einen Parcours aufbauen von der Overbeckstrasse bis zur Piusstraße, dort findet dann ab 14 Uhr ein Fest im Berufskolleg Weinsbergstraße statt. So tragen wir die Arbeit in die Öffentlichkeit und bereiten auch schon die nächste Förderphase vor. 2009 soll die „Geschichts – Entdeckung“ in einem rechtsrheinischen Viertel stattfinden. Wir werden Initiativen und weitere potentielle Träger dieser Arbeit einladen, um sie durch die Ehrenfelder Beispiele anzuregen.

Vorher aber haben wir Gelegenheit, die Kölner Arbeit auch bundesweit vorzustellen: am 10.06.2008 in Hilden vor dem Deutschen Städtetag, am 18. – 21. 06. in Essen auf dem Deutschen Jugendhilfe-Tag. Dank der Unterstützung von Michaela Schmidt, die augenblicklich ihr Praktikumsemester absolviert,

können Sie sich auch auf der Homepage des NS-Dokumentationszentrums (www.nsdok.de) von den Fortschritten der Arbeit und von den laufenden Projekten ein Bild machen (unter der Rubrik „Vielfalt tut gut“).

Vielleicht regt Sie das zu weiteren Ideen und Vorschlägen an? Wenn Sie ein Projekt haben, das im Rahmen des LAP zu fördern wäre, bitte melden Sie sich im NS-Dokumentationszentrum. Selbst wenn es dieses Jahr nicht mehr klappen sollte: Es gibt noch zwei weitere Förderjahre!

Barbara Kirschbaum

*** „20 Quadratmeter gleich 2700 Gesichter gegen Rechts“ – unter diesem Motto zeigt die BSV mit ihrem Foto-Banner Flagge: „Nein zu ‚pro Köln! Gegen Rechtsextremismus‘, ab sofort zu sehen am Kölner DGB-Haus. Info-Kontakt: Lars Repp, Tel.: 0176 – 22287523 / lars.repp@googlemail.com sowie www.sgr-koeln.de/ Weitere Informationen, auch zum LAP, erhalten Sie bei Frau Kirschbaum, NSDOK, Tel.: 0221 – 221-26331 oder barbara.kirschbaum@stadt-koeln.de.**

SONDERZÜGE IN DEN TOD
DIE DEPORTATION MIT DER DEUTSCHEN REICHSBAHN

Wanderausstellung der Deutschen Bahn AG in Kooperation mit dem NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln

23. Juni bis 6. Juli 2008
Köln - RheinTriadem
Konrad-Adenauer-Ufer 3
10.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Eintritt frei



SONDERZÜGE IN DEN TOD
DIE DEPORTATION MIT DER DEUTSCHEN REICHSBAHN

Begleitprogramm

Montag, 23.6.2008, 12.00 Uhr
Ausstellungseröffnung
Eintritt frei

Öffentliche Führungen:
Mo, Di, Do, Fr: 14 Uhr und 16 Uhr
Anmeldungen für Gruppenführungen ebenfalls Mo, Di, Do, Fr
bitte unter oeffentlichkeitsarbeit@bahn.de

Dienstag, 24. Juni 2008, 19.00 Uhr
Gönn Hilden
Vortrag
Die stündliche Bedienung aus dem rollenden Zug.
Tamar Deffuss erzählt von ihrer Deportation und ihrem Überleben.
Eintritt frei

Tamar Deffuss hat die Lebenserinnerungen ihrer Mutter Jetta Schapiro, in der auch ihre eigene Kindheitsgeschichte erzählt wird, aus dem Jiddischen in das Deutsche übertragen. Seit Jahren ist sie als Zeitzeugin in den Jugend- und Erwachsenenbildung tätig.

Freitag, 27. Juni 2008, 19.00 Uhr
RheinTriadem
Vortrag
Die „Juden Transporte“ aus Deutschland
Alfred Gottwald, Berlin
Eintritt frei

Sechzig Jahre nach Kriegsende ist eine umfassende Übersicht der Deportationen von Juden aus dem Deutschen Reich in Ghettos und Vernichtungslager von Alfred Gottwald und Diana Schulle erarbeitet. Alfred Gottwald, Abteilungsleiter und Kurator am Deutschen Technikmuseum Berlin und Verfasser zahlreicher Veröffentlichungen zur Eisenbahngeschichte, entwickelt auf der Grundlage seiner Forschungen einen Überblick über „Judentransporte“ am Beispiel Mittel-europas, erfindet aktuelle Forschungsperspektive und die heutigen Transporte.

Impressum
Deutsche Bahn AG
Kreuzstraße
Postfach 101553
10115 Berlin
www.bahn.de
www.nsdok.de
www.dgb.de

DB Mobility Networks Logistics

NSDOK
NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln

**Zwei neue Arbeitshefte des NS-
Dokumentationszentrum der Stadt Köln**

**Ioannis Orfanidis: „Rechtsextremismus
in Köln?“**

**Didaktische Materialien zur
Demokratieförderung und gegen
Rechtsextremismus**

**65 Seiten, A 4, ISBN 3-938636-04-1, € 3,00
(ab 20 Expl. je Bd. € 2,00) – Arbeitsheft 2
Erhältlich im NSDOK oder im Buchhandel**

**Barbara Kirschbaum (Hrsg.):
Der andere Blick**

**Jugendliche mit osteuropäischem
Migrationshintergrund und die Zeit des
Nationalsozialismus**

**62 Seiten, A 4, ISBN 3-938636-05-X, € 3,00
(ab 20 Expl. € 2,00) – Arbeitsheft 3
Erhältlich im NSDOK oder im Buchhandel**

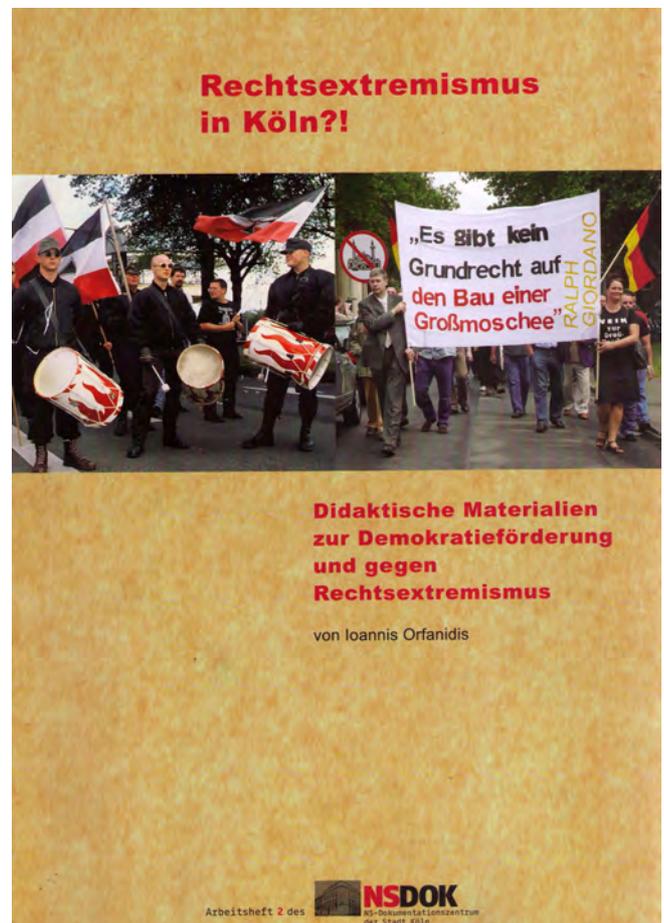
Weitere Informationen:

barbara.kirschbaum@stadt-koeln.de

janni_orfanifidis@hotmail.com

dieter.maretzky@stadt-koeln.de

(Öffentlichkeitsarbeit NSDOK)



ANTWORTEN AUF RECHTSEXTREME PROVOKATIONEN

**„Köln ist bunt und nicht braun – und
das soll auch so bleiben!“ - Kölner
Aufruf**

**Wir stellen uns quer:
Europäische Rassisten haben in Köln
keinen Platz!**

Unter dem Titel „Nein zur Islamisierung – Nein zur Kölner Großmoschee“ will die extrem rechte „Bürgerbewegung pro Köln“ am 19. und 20. September 2008 einen internationalen Kongress in unserer Stadt durchführen. Neben dem Vorsitzenden des französischen „Front National“ Jean-Marie Le Pen soll u.a. der verurteilte Holocaust-Leugner Nick Griffin, Vorsitzender der British National Party, als einer der Redner auftreten. Die angekündigten Referenten und die Veranstalter wollen mit ihrer rassistischen Hetze, die sich (nicht nur) gegen hier lebende Muslime richtet, den Kommunal- und Europawahlkampf vorbereiten.

Wir rufen dazu auf, dies nicht tatenlos hinzunehmen – der angekündigte Rassistenkongress darf nicht stattfinden:

Wir stellen uns quer gegen Rassisten, Neonazis und international angekündigte Holocaust-Leugner. Wir werden am 19. und 20. September präsent sein,

denn Köln ist bunt, nicht braun – und das soll auch so bleiben!

Wir fordern Oberbürgermeister Schramma und den Polizeipräsidenten Steffenhagen auf, alles ihnen Mögliche zu unternehmen, damit die Hetzveranstaltung nicht stattfinden kann.

Köln ist dem Städtebündnis gegen Rassismus beigetreten, deshalb betrachten wir es als unsere Pflicht, aktiv zu werden. Wir treten für ein friedliches Miteinander ein.

D.h. aber auch, dass wir uns schützend vor Kölnerinnen und Kölner stellen, die diskriminiert und diffamiert werden sollen. Wir treten ein für Toleranz, Achtung und für einen interkulturellen und interreligiösen Dialog.

Gemeinsam sind wir Köln!

Diesem Aufruf, initiiert u.a. vom Vorsitzenden des DGB – Region Köln-Leverkusen-Erft-Berg, Dr. Wolfgang Uellenberg-van Dawen, haben sich bereits zahllose Repräsentanten aus Politik, Gewerkschaften, Kirchen und Kultur angeschlossen. In der letzten Juni-Woche werden ErstunterzeichnerInnen und UnterstützerInnen diesen Aufruf, verbunden mit geplanten Aktionen der demokratischen Öffentlichkeit, auf einer Pressekonferenz vorstellen.

Wissenswertes zum „Anti-Islamisierungskongress“ von „Pro Köln“ und „Pro NRW“

Von Alexander Häuser (Forschungsstelle Neonazismus an der FH Düsseldorf) und Hans-Peter Killguss (ibs)

Ein hilfreiches Papier mit inhaltlicher Bewertung sowie Beurteilung der angekündigten Redner haben A. Häuser und H.-P. Killguss vorgelegt. Sie setzen sich auseinander mit den Themen: „Anti-Islam-Kampagnen als zentrales Thema der Rechten“, „Mangelnde Differenzierung in der öffentlichen Debatte“, „Weit verbreitete Islamfeindlichkeit“, „Versuchter Anschluss an die ‚Mitte der Gesellschaft‘“, „Anti-Islam-Kampagnen in Europa“ und „Startschuss für den Wahlkampf“. Die für den 19. und 20. September 2008 angekündigten Redner nehmen die beiden Autoren politisch unter die Lupe und bewerten sie mit Hilfe ihrer Recherchen: Nick Griffin, British National Party (BNP), Großbritannien; Jean-Marie Le Pen, Front Nationale (FN), Frankreich; Heinz-Christian Strache, Freiheitliche Partei Österreichs (FPÖ); Harald Vilimsky, FPÖ; Filip Dewinter, Vlaams Belang (VB), Belgien; Jörg Uckermann, „Pro Köln“, Deutschland; Henry Nitzsche, „Bündnis Arbeit, Familie, Vaterland“, Deutschland;

Gemeinsam gegen Rechts Der Landschaftsverband (LVR) stärkt den Gegnern der geplanten neonazistischen Demonstration in Bonn den Rücken: „Erzieherischer Jugendschutz ist Aufgabe der Jugendhilfe“.

Verschiedene neonazistische Gruppen planen für den 12. Juli 2008 eine Demonstration vor der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien (BPjM) in Bonn. Grund ist die Indizierung rechter, fremdenfeindlicher bzw. Gewalt verherrlichender Medien durch die Bundesprüfstelle. Inzwischen hat sich ein breites Aktionsbündnis gegen diese Demonstration gebildet. „Und das ist sehr gut so“, betont Harry K. Voigtsberger, Direktor des LVR. „Jugendschutz kann gar nicht ernst genug genommen werden, gleichgültig ob es sich um den Schutz vor Pornographie, Killerspielen oder eben rechter Propaganda handelt. Die Forschung belegt zwar, dass der größte Teil der Jugend erfreulich wenig anfällig auf mediale Inhalte aus den unteren Schubladen reagiert. Andererseits gibt es aber eine Risikogruppe bildungsferner Jugendlicher, die auf Grund schlechter sozialer Bedingungen darauf ansprechen kann.“

Der Landschaftsverband Rheinland versteht erzieherischen Jugendschutz als immer wichtigere Aufgabe auch der Jugendhilfe. So hat das

Robert Spieler, Alsace d'abord, Frankreich. Die Lega Nord, Italien, will eine Jugenddelegation senden.

Das achtseitige Papier können Sie telefonisch anfordern: 0221 – 221-26332 oder per E-Mail: hans-peter.killguss@stadt-koeln.de



V.l.n.r.: David Duke, Nick Griffin, Udo Voigt, NPD-Vors.

Landesjugendamt vor einigen Monaten mit der Broschüre „Kinder vor der Kamera“ auf die rechtlichen Grauzonen beim Einsatz von Kindern bei Filmaufnahmen aufmerksam gemacht. Außerdem veranstaltet das Landesjugendamt am 24. November 2008 eine Fachtagung zum Thema „Jugendschutz in der Jugendhilfe“.

Der Landschaftsverband Rheinland (LVR) arbeitet als Kommunalverband mit rund 15.000 Beschäftigten für die etwa 9,6 Millionen Menschen im Rheinland. Mit seinen 40 Förderschulen, zehn Krankenhäusern, sechs Museen und seinem Heilpädagogischen Netzwerk sowie als größter Leistungsträger für Menschen mit Behinderungen in Deutschland erfüllt der (LVR) Aufgaben in der Behinderten- und Jugendhilfe, in der Psychiatrie und der Kultur, die rheinlandweit wahr genommen werden. Der LVR lässt sich dabei von seinem Motto leiten „Qualität für Menschen“. Die 14 kreisfreien Städte und 13 Kreise im Gebiet Nordrhein sind die Mitgliedskörperschaften des LVR. Sie tragen und finanzieren den LVR, dessen Arbeit von der Landschaftsversammlung Rheinland mit 113 Mitgliedern aus den rheinischen Kommunen gestaltet wird.

Kontakt LVR: Birgit Ströter, Fachbereich Presse, Tel. 0221 – 809 77 11.

AUSSTELLUNG UND TAGUNGEN

Die Brauns und die Grünebaums

Lern- und Gedenkort Jawne
Erich-Kibansky-Platz / Albertusstraße 26,
50667 Köln

Öffnungszeiten: Di und Do, 11 bis 14 Uhr /
Sonntag, 12 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung

Diese Ausstellung erinnert an die Geschichte der jüdischen Volksschule in Köln, Lützowstraße. Inspiriert wurde sie durch Lebens- und Familiengeschichten der beiden Freunde Walter Braun und Heinz Grünebaum, die Mitte der 1920er Jahre in Köln geboren wurden. Beide besuchten zunächst die Schule Lützowstraße, an der ihre Väter Lehrer waren, und später das jüdische Gymnasium Jawne. 1939 wurden sie beide mit einem Kindertransport nach Großbritannien gerettet. Vielen anderen gelang dies

Lehrer-Fortbildungs-Tagung

Betroffenheitsdidaktik vs. **„Nationalsozialismus light“**

Thema Nationalsozialismus –
Wie geht man heute damit um?

Dienstag, 2. September 2008, von 10 bis 16
Uhr

Veranstalter: Verein EL-DE-Haus Verein e.V. mit dem NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln
Leitung: Barbara Kirschbaum, Museumspädagogin des NSDOK, und Konrad Klesse, Pädagoge.

Verbindliche Anmeldung bis 19.08.08 an:
NSDOK, Tel.: 0221-221-26331 / Fax: 221-
25512

E-Mail: nsdok@stadt-koeln.de

Vorgesehener Tagungsablauf

Einführung: Vorstellung, Vorerfahrungen, Erwartungen, Ziele, Organisatorisches

Referate mit anschließender Diskussion:

Feindbild Islam – Rechtspopulistische **Kulturalisierung des Politischen**

(Arbeitstitel)

Eine Tagung der „ibs“ und der
Forschungsstelle Neonazismus, Düsseldorf, in
Kooperation mit der VHS Köln am Samstag, 13.

Eine Ausstellung zur Geschichte der **Städtischen Israelitischen Volksschule zu Köln** **Bis September 2008**

Kontakt: Dr. Ursula Reuter: 0211 – 81 15854 oder
0221 – 35661117 – [ursula.reuter@phil-fak.uni-](mailto:ursula.reuter@phil-fak.uni-duesseldorf.de)
[duesseldorf.de](mailto:ursula.reuter@phil-fak.uni-duesseldorf.de)

Kontakt: Dr. Cordula Lissner: 02171 – 2675 –
c.lissner@web.de

nicht. Die Schule wurde 1942, wie alle jüdischen Schulen in Deutschland, zwangsweise geschlossen. Die Ausstellung entstand im Rahmen eines Projekts des Historischen Seminars und des Instituts für Jüdische Studien der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf im Wintersemester 2007/2008 unter der Leitung von Dr. Cordula Lissner und Dr. Ursula Reuter.

-
1. Betroffenheitsdidaktik vs.
„Nationalsozialismus light“ – Holocaust im öffentlichen Diskurs und in der Schule (Klesse / Kirschbaum)
 2. Referat: „Verfolgung als Wirtschaftsfaktor“ (Dr. Barbara Becker-Jäckli)

Praktischer Teil:

1. NS-Verfolgungsgeschehen in der Darstellung von Zeitzeugen, untersucht am Beispiel von Video-Interviews des Internet-Angebots „Erlebte Geschichte“ (www.nsdok.de)
Referentin: Birgit Vogt
2. Neue Literatur zum Thema (Klesse / Kirschbaum)

Angesprochen sind nicht nur LehrerInnen mit den Fächern Religion, Deutsch, Geschichte und Politik/SoWi, sondern auch (besonders jüngere) Kolleginnen und Kollegen, die Interesse und Erfahrungen am und mit dem Thema haben. Zur Teilnahme kann Sonderurlaub beantragt werden.

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos.

September 2008, 10 bis 17:30 Uhr, in der VHS, **Köln**

Offen für die interessierte Öffentlichkeit

Die Extreme Rechte hat – über die Landesgrenzen hinweg – das Angstthema Islamismus als Projektionsfolie zur Popularisierung ihres Rassismus

erkoren. In der Debatte um integrationsfeindliche Tendenzen islamischer Vereine wird von integrationspolitischen Fehlern der Gesellschaft abgelenkt. Im Vorfeld der 2009 anstehenden Kommunalwahlen in NRW bahnt sich eine besorgniserregende Entwicklung an, die von rechter Aufwiegelei in den Stadtteilen bis hin zu massiver rassistischer Indoktrination von Jugendlichen reicht. Bei der Frage nach einer adäquaten Auseinandersetzung und geeigneten demokratischen Gegenstrategien kommt vielerorts Unkenntnis und Hilflosigkeit zum Ausdruck. – Diese Defizite will die Tagung abbauen helfen.

Nach Begrüßung durch Dr. Werner Jung, NS-Dokumentationszentrum, und Gabriele Hammelrath, VHS Köln, stellen Alexander Häusler von der Forschungsstelle Neonazismus, Düsseldorf, und Hans-Peter Killguss, ibs, das Tagungsprogramm und seine Ziele vor. Die Einleitungsvorträge zu den Themen „Populismus als Protestbewegung“ und „Islam als Konfliktthema“ halten Prof. Dr. Karin Priester, Universität Münster, bzw. Dr. Michael Kiefer, Düsseldorf.

Keine vergessenen Kinder – Spendenaufwurf für einen Gedenkstein in Minsk

In unserer April-Ausgabe „EL-DE-Info“ hatte Dr. Karola Fing, stellvertretende Direktorin des NS-Dokumentationszentrums der Stadt Köln, informiert über den geplanten Gedenkstein für 335 Kinder, die vier Tage nach der Deportation am 20. Juli 1942 mit 1.160 jüdischen Männern und Frauen einem NS-Massaker zum Opfer fielen. Anlässlich des 65. Jahrestages der Auflösung des Minsker Ghettos im Oktober 2008 soll in Minsk ein Gedenkstein errichtet werden. Um das Vorhaben realisieren zu können, werden 4.000,- Euro benötigt. Der Vorstand des Vereins EL-DE-Haus e.V. ruft alle Mitglieder und Freunde dazu auf, sich mit Spenden zu beteiligen – in welcher Höhe auch immer. Herzlichen Dank für Eure / Ihre Unterstützung

SPENDEN Sie bitte – Stichwort „Minsk“ – auf das Konto: Verein EL-DE-Haus e.V., Postbank Köln – BLZ 370 100 50 Kontonummer: 290 669-501

Sind Sie interessiert am Verein EL-DE-Haus e.V., wollen Sie Mitglied werden?

Gern schicken wir Ihnen unseren Faltprospekt und einen Mitgliedsantrag (Jahresmindestbeitrag € 30,00) zu. Schreiben Sie uns – per Post oder e-Mail:

Verein EL-DE-Haus e.V.

**Förderverein des NS-Dokumentationszentrums der Stadt Köln; Appellhofplatz 23 – 25, 50667 Köln
EL-DE-Haus@web.de**

Danach kann in vier Arbeitsgruppen diskutiert werden:

1. Rechtsextremismus und Rechtspopulismus mit voraussichtlich fünf Fachreferenten. Moderation: Hans-Peter Killguss
2. Moscheebau und kommunale Auseinandersetzung um Integration mit drei Fachreferenten. Moderation: Alexander Häusler
3. Kulturalisierung der Zuwanderungsfrage mit international renommierten Fachreferenten. Moderation: Malte Meyer
4. Krise politischer Repräsentanz und zivilgesellschaftliche Intervention mit drei Fachreferenten. Moderation: Dr. Gerda Heck

Die Podiumsdiskussion zum Thema „Wie umgehen mit rechtspopulistischen Anti-Islamkampagnen?“ bestreiten ausgewiesene Wissenschaftler und Publizisten.

Rückfragen, Anmeldungen bei: „ibs“, NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln, Hans-Peter Killguss. Tel. 0221 – 221-26332 – E-Mail: hans-peter.killguss@stadt-koeln.de



Anlässlich der Jahresmitgliederversammlung am 28. Mai 2008 war der Vorstand des Vereins EL-DE-Haus e.V. endlich einmal komplett. Das Foto zeigt v.l.n.r.: Konrad Klesse, Dr. Inge Ruthardt (Kassiererin), Alexander Groß, Malle Humbach, Peter Liebermann (Vorsitzender) Claudia Wörmann-Adam, Reiner Hammelrath, Martin Sölle, Siegfried Pfankuche-Klemenz; vorn Hajo Leib, Fritz Bilz (stellvertretender Vorsitzender) Foto: Angelika Felsko